Hubschrauber im Einsatz

Autor(en): **Horber, Heinrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **27 (1951-1952)**

Heft 19

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-708161

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hubschrauber im Einsatz

Von *Heinrich Horber.*

Als vor wenigen Jahren die ersten, wirklich brauchbaren Hubschrauben-Flugzeuge — die Helikopter — immer häufiger in Erscheinung traten, glaubte man, daß dieses, den dreidimensionalen Raum beherrschende Luftfahrzeug geradezu prädestiniert sei, niemals aktiv an irgendwelchen militärischen Kampfhandlungen teilzunehmen, sondern daß es ausschließlich friedlichen Zwecken dienstbar gemacht werde, wie z. B. für den Ambulanz- und Rettungsdienst in unzugänglichen Gebieten, wie im alpinen Rettungseinsatz, Postbeförderungsdienst, Besprühung und Bestreuung von Feldern und Wäldern zwecks Schädlingsbekämpfung, beim Rettungsdienst in Ueberschwemmungsgebieten und anderem mehr.

Aber weit gefehlt! —

Es ist nun einmal so, daß sich der menschliche Geist keinerlei Gelegenheiten entgehen läßt, neue Erfindungen und Errungenschaften auch in kriegerischen Handlungen auszuwerten.

Im Korea-Krieg hat nun auch der Hubschrauber seine Feuertaufe bestanden. Als am 22. März 1951 an Bord eines Transporters die ersten Helicopter-Flugzeuge in Korea eintrafen, führten diese bereits schon am darauffolgenden Tage die ersten Frontflüge aus. Schon bei diesem Ersteinsatz holte ein Sikorsky-Hubschrauber H-19 in zwei Flügen 16 verwundete Fallschirmer aus der Feuerlinie. Auch für den schnellen Abtransport von Verwundeten eignen sich die Helikopter ausgezeichnet. Mit Krankenwagen hätten solche Rücktransporte ins Feldlazarett drei bis vier Stunden gedauert; verglichen mit den 25 Minuten Flugdauer dieser Hubschrauber-Typen H-19. Diese Spezialflugzeuge können in schwierigstem Gelände manövrieren. Sie führen Aufgaben durch, denen sich die herkömmlichen Verbindungs-Flugzeugtypen wegen des unzugänglichen Terrains nicht gewachsen zeigen. Bei einem Fluge beförderte beispielsweise ein solcher H-19-Hubschrauber 680 Kilogramm Sanitätsmaterial auf Front-Verbandplätze und evakuierte beim Rückflug acht Patienten auf Bahren.

Im September des vergangenen Jahres wurde in Korea eine kriegsstarke Kompagnie amerikanischer Marine-Füsiliere von einer Flotte 10sitziger Sikorsky-Hubschrauber auf einer strategisch wichtigen Bergkuppe von 1000 m Höhe abgesetzt. Mit dieser bisher einzig dastehenden Operation führten die Hubschrauber eine völlig neuartige Taktik für den Kampfeinsatz in schwierigem Gelände ein. Das ganze Luftlandemanöver, einschließlich der Absetzung von 228 vollausgerüsteten Marine-Füsilieren samt Munition, rund acht Tonnen Lebensmitteln sowie das Verlegen der Telephonleitung zum Befehlsstand dauerte nur vier Stunden. Ohne diese Hubschraubenflugzeuge wären wenigstens zwei Tage erforderlich gewesen. Der Feind hätte Zeit gehabt, die Operation im Keime zu ersticken. Tatsächlich waren die Füsiliere bereits eingegraben und gefechtsbereit, ehe auf feindlicher Seite der erste Schuß fiel.

Kaum einen Monat später folgte die bisher größte Helikopter-Unternehmung der Militärgeschichte, indem 12 Sikorsky-Hubschrauber ein ganzes Bataillon von 1000 gefechtsmäßig ausgerüsteten Marinefüsilieren in eine Frontstellung des Berglandes von Zentral-Korea überflogen. In voller Sicht des Feindes konnte das Manöver in nur 6¼ Stunden unbehindert zu Ende geführt werden — 25 Minuten früher als veranschlagt.

Die zehnsitzigen Helikopter der US-Air-Force, welche die militärische Immatrikulation S-55 tragen, haben sich im Korea-Feldzug außerordentlich bewährt, da diese in wiederholten Fällen Truppen aus der Frontlinie oder aus Igelstellungen hinter den feindlichen Linien bargen. Bei zwei Einsätzen zum Beispiel, wurden 15 Mann aus der Feuerlinie evakuiert.

Die guten Erfahrungen im militärischen Verwendungszweck führten nun dazu, daß für diese Hubschrauben-Flugzeuge große Aufträge seitens des Materialkommandos der US-Luftstreitkräfte erteilt worden sind. Wie aus den Mitteilungen des Chefs des Informationsdienstes der Sikorsky Aircraft Corp. zu entnehmen ist, ist dieses Werk heute gezwungen, seine Fabrikationsanlagen um 50 000 m² zu erweitern, um den erhöhten Auftragseingang für Militär-Helikopter bewältigen zu können.

Die vorliegenden Ausführungen zeigen, daß somit auch der Helikopter (auch Hubschrauber genannt) sich als taktische Waffe ersten Ranges erwiesen hat, wobei er sich in die Vielzahl der modernen Waffen einordnete und neben seinen mannigfaltigen zivilen Aufgaben auch noch solche des militärischen Einsatzes übernommen hat.

Helikopter-Einsatz bei Manövern der Schweizer Armee.

Das auch für militärische Zwecke vielseitig verwendbare Helikopter-Flugzeug wurde anläßlich der letzten Herbstmanöver des zweiten Armeekorps versuchsweise eingesetzt, und fand bei den hohen Kommandostellen große Anerkennung, insbesondere was sein Einsatz für Aufklärungs- und Verbindungszwecke anbetrifft.

Die Aufnahme zeigt das Helikopter-Flugzeug mit Oberstdivisionär Hans Thomann beim Start zu einem Manöverflug.